

„Allein werden wir das nicht schaffen“

Hilferuf der Imker: Bevölkerung soll bei Kampf gegen asiatische Hornisse helfen

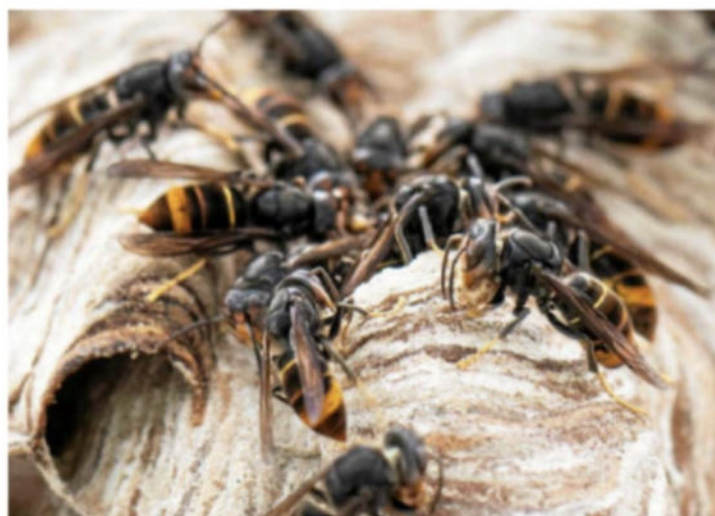
Gökken Stenzel

Arnsberg/HSK. Die asiatische Gelbfuß-Hornisse, auch *Vespa velutina*, ist ursprünglich in China beheimatet. Durch Warenhandel ist sie 2004 nach Südfrankreich eingeschleppt worden. Aufgrund eines fehlenden natürlichen Feindes, guter Anpassungsfähigkeit und hoher Vermehrungsfähigkeit hat sich die *Vespa velutina* schnell von dort aus nach Westeuropa bis zu uns nach Nordrhein-Westfalen ausgebreitet.

Das berichtet Jürgen Meyer als Vorsitzender des Kreisimkervereins Arnsberg. Er hat sich intensiv mit der Hornisse beschäftigt und wendet sich jetzt nicht nur an Imker – sondern vor allem an die Bevölkerung. Die bisherigen Sichtungen und Nestfunde waren im Wesentlichen zufällig und erfolgten nicht durch Imker. Daher ist es wichtig, dass die Bevölkerung und auch die Berufsgruppen, die in der Natur arbeiten, die Problematik dieser Wespe kennen und Sichtungen entsprechend melden. „Wir Imker hoffen auf die Aufmerksamkeit und Unterstützung durch die Bevölkerung, um eine ungehemmte Ausbreitung dieser Hornisse mit unabsehbaren Folgen für die heimische Natur, aber auch für unsere Bienen zu verhindern. Allein werden wir Imker das nicht schaffen können“, so Jürgen Meyer.

Die Hornisse braucht für die Ernährung der Nachkommenschaft eine große Masse Insekten, hier vor allem Bienen, die sie erjagt. Es gibt Beobachtungen in südeuropäischen Regionen, in denen es einen großen Befall mit *Vespa velutina* gibt, dass die Zahl der Insekten durch die Bejagung durch die *Vespa velutina* bedeutsam abnimmt. Dadurch sinkt einerseits die Bestäubungsleistung, andererseits wird die Biodiversität reduziert.

Durch die Räuberei der *Vespa velutina* gingen so viele Bienenvölker verloren, dass Imkereien aufgeben wurden. Deshalb hat die Europäische Union die *Vespa velutina* 2016 als zu bekämpfende invasive Art erklärt. Sie hat eine Verordnung erlassen, dass bei Sichtung dieser Wespe eine Meldepflicht an die entsprechende Behörde besteht. Diese veranlasst dann die Beseitigung. „Die Wespe ist gut an ihren gelben Füßen sowie ihrem dunklen Hinterleib mit



Asiatische Hornissen sitzen auf ihrem Nest. BORIS ROESSLER/DPA IMAGES



Die Wespe ist gut an ihren gelben Füßen sowie ihrem dunklen Hinterleib mit der markanten gelb-orangen Binde zu erkennen.

Jürgen Meyer, Vorsitzender des Kreisimkervereins Arnsberg

der markanten gelb-orangen Binde zu erkennen“ erklärt Jürgen Meyer und fügt hinzu: „Besonders typisch

sind ihre großen, pflaumenartigen Nester in den Baumwipfeln, die sie ab Juli/August anlegt. Sie sind jetzt

bei fehlenden Laub gut zu erkennen. Ihre ersten Nester legt sie im Frühjahr jedoch in Hecken oder auch Dachvorsprünge an.“

Die *Vespa velutina* selbst ist friedfertig, es sei denn, sie sieht ihr Nest bedroht. Zur Verteidigung des Nestes fliegen alle Wespen aus dem Nest aus, um in einem größeren Radius von mehreren Metern das Nest zu verteidigen. „Dies ist nicht ungefährlich. Im Zusammenhang mit Stichen der Wespe ist es in Südeuropa es zu einer relevanten Zahl an Todesfällen gekommen“, berichtet der Bienenfachverständige des Imkervereins Langscheid und Umgebung, Dr. Gerd-Thomas Klauke, und fügt hinzu: „Es ist ratsam, sich einem gesichteten Nest keinesfalls zu nähern oder es gar beseitigen zu wollen.“ Die Beseitigung eines Nests der *Vespa velutina* sollte Fachleuten überlassen werden, die die Gefahren kennen und eine entsprechende Schutzausrüstung haben. Sie können auch eine Verwechslung mit streng geschützten Wespen ausschließen.

Vorgehen bei Sichtung

Sollte eine Wespe oder ein Nest gesichtet werden, sollte nach Möglichkeit ein Foto (zum Beispiel mit dem Handy) zur Dokumentation angefertigt werden. So kann später der Fund einer *Vespa velutina* bestätigt werden und weiteres Vorgehen veranlasst werden. Gleichzeitig mit dem Foto sollte der Fundort und die Zeit festgehalten werden. Das Foto und die Daten sollten anschließend an die zuständige Untere Naturschutzbehörde HSK (Meschede), Telefon 0291/940 oder Email: post@hochsauerland-kreis.de weitergeleitet werden. Zusätzlich kann eine Meldung auch online erfolgen unter neobiota.naturschutzinformationen.nrw.de/neobiota/de/fundpunkte/. Die Imker bedanken sich schon jetzt bei der Bevölkerung für die Mithilfe.

Die örtlichen Imkervereine machen in Vorträgen immer wieder auf die invasive Art aufmerksam und versuchen aufzuklären. Schließlich fressen die Asiatischen Hornissen Bienen, „und kein Imker möchte seine Völker an die Hornisse verlieren“, so Wolfgang Jenke vor einigen Monaten. Er ist Insektenschutzbeauftragter des HSK und klärt selber in vielen Vorträgen auf.